



VINCette

INFORMATIONSBLATT FÜR FACHKREISE



Sehr geehrte Kolleginnen,
sehr geehrte Kollegen,

alarmierende Schlagzeilen zum Anstieg der Krebserkrankungen hat der Weltkrebsbericht 2014 erst vor wenigen Wochen ausgelöst: nach wie vor rechnen die Experten mit einem gravierendem Anstieg der Tumorerkrankungen weltweit. Bis 2025 könnten jährlich 20 Millionen Menschen weltweit an Krebs erkranken – rund 40 Prozent mehr als derzeit, so die Ergebnisse der Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Grund genug also in dieser Ausgabe der VINCette zu beleuchten, auf welchem Niveau und nach welchen Qualitätskriterien die Versorgung der PatientInnen in der Region praktiziert wird.

Onkologie und Palliativmedizin

Einblicke in die klinische Praxis
und unsere Prozessabläufe am St. Vincenz



Von PD Dr. Thomas Neuhaus
Chefarzt der Abteilung Hämatologie/internistische Onkologie

In der Abteilung für Hämatologie/Onkologie im St. Vincenz-Krankenhaus werden jährlich über 1.400 Patienten stationär betreut, zudem sehen wir in der Ambulanz täglich 40 bis 50 Patienten. Neben der Durchführung antineoplastischer Therapien gehören diagnostische Maßnahmen ebenso zu unseren Tätigkeiten wie die Erfassung des Therapieansprechens, die Behandlung von erkrankungs- oder therapieassoziierten Komplikationen und die Nachsorge. Auf der vor fünf Jahren eröffneten Palliativstation hingegen liegt unser Aufgabenschwerpunkt in der Kontrolle von den Symptomen und Beschwerden, die durch eine fortgeschrittene, nicht mehr heilbare Erkrankung hervorgerufen werden.



Das St. Vincenz-Krankenhaus führt die Bezeichnung **Onkologisches Schwerpunkt-Krankenhaus**. Hier sind die wichtigsten medizinischen Fachabteilungen, die an der Diagnostik und Behandlung von Tumorerkrankungen beteiligt sind, unter einem Dach: Onkologie und Hämatologie, Allgemein- und Visceralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Gastroenterologie, Gynäkologie, Radiologie, Strahlentherapie, Pathologie und Urologie.

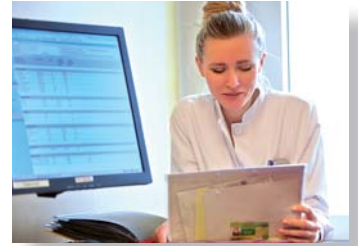
Als elementare Facette dieses Netzwerks, stellen wir Ihnen in dieser VINCette die Arbeit und die Abläufe sowohl der Onkologie als auch der Palliativstation im Detail vor. Wir hoffen, somit die Zusammenarbeit mit Ihnen noch besser verzahnen zu können.

Wir wünschen Ihnen schöne Weihnachten und freuen uns auf ein spannendes, ereignisreiches Jahr 2015.

Mit freundlichem kollegialem Gruß

PD Dr. med. Joachim Hillmeier
Ärztlicher Direktor
St. Vincenz-Krankenhaus Limburg





→ Hämatologie/Onkologie



In der Abteilung für Hämatologie und Onkologie des St. Vincenz-Krankenhauses wird nahezu das gesamte Spektrum der soliden und systemischen Malignome, aber auch der benignen Blutbildstörungen diagnostisch und therapeutisch abgedeckt. Hierbei kommen nicht nur konventionelle Chemotherapien oder Antikörpergaben zum Einsatz, sondern auch die sogenannten zielgerichteten Therapien, die die anti-neoplastischen Behandlungskonzepte in jüngster Zeit sowohl hinsichtlich ihrer Effektivität wie auch im Hinblick auf ihre Verträglichkeit deutlich bereichert haben. Die Durchführung der Therapien erfolgt zumeist ambulant, aber bei Patienten mit eingeschränktem Allgemeinzustand, relevanten Begleiterkrankungen oder komplexen, mehrtägigen Therapieschemata empfehlen wir auch die stationäre Aufnahme in einer unserer 28 Betten. In der Regel finden nach jedem Therapiezyklus ambulante Kontrollen des klinischen Status und der wesentlichen Laborparameter statt, hinzu kommen in bestimmten Abständen radiologische, sonographische oder laborchemische Kontrollen des Therapieansprechens.



Unabhängig davon, ob die Malignomdiagnose eines Patienten in unserem Haus oder bereits durch niedergelassene Kolleginnen und Kollegen gestellt wurde, erfolgt regelhaft dessen Vorstellung im wöchentlich tagenden, interdisziplinären Tumorboard. Gemeinsam mit Strahlentherapeuten, Viszeralchirurgen, Gastroenterologen, Pathologen und Radiologen wird dabei für jeden Patienten ein individueller Behandlungsplan erstellt, dokumentiert und anschließend Ihnen als Hausärztin/-arzt zugesandt. Abhängig vom Erkrankungsverlauf werden die Patienten u. U. erneut präsentiert, somit steht während der gesamten Therapie die Expertise aller Fachabteilungen zur Verfügung.

In Einzelfällen kann sich aber auch der Bedarf ergeben, Patienten extern vorzustellen. So führen wir im Vincenz keine Stammzelltransplantationen durch, jedoch besteht diesbezüglich eine äußerst konstruktive Zusammenarbeit mit der Helios-Klinik DKD in Wiesbaden, wo diese aufwendige und anspruchsvolle Therapie seit Jahrzehnten erfolgreich durchgeführt wird. Die nachfolgenden Kontrollen finden dann wiederum häufig – in Absprache mit den Wiesbadener Kollegen – in unserer Ambulanz statt. Darüber hinaus gibt es enge Kooperationen beispielsweise mit der Radiologischen Gemein-

schaftspraxis in Limburg, der Thoraxchirurgie in den HSK Wiesbaden, der Nuklearmedizinischen Praxis Dr. Landvogt und Kollegen in Wiesbaden, wo u. a. PET-Untersuchungen angeboten werden, dem Hautkrebszentrum der Uni Mainz, dem Münchener Leukämie-Labor, wo die ggf. erforderliche molekulargenetische Diagnostik hämatologischer Erkrankungen durchgeführt wird, und der Hämatologie der Uni Gießen. Selbstredend vermitteln wir auch auf Wunsch unserer Patienten Termine für Zweitmeinungen, aber auch umgekehrt können sich Ihre Patienten für das Einholen einer Zweitmeinung gerne bei uns vorstellen.

Unsere Ambulanz erreichen Sie unter den Tel.-Nr. **06431.292-4331 und -4335**, aber auch über meine Mail-Adresse **t.neuhaus@st-vincenz.de**.

Meine Mitarbeiterinnen werden Sie oder Ihre Patienten in aller Regel bitten, Befunde zuzusenden. Diese werden noch am selben Tag von uns Ärzten gesehen, so dass wir entscheiden können, welcher Patient sich wie kurzfristig vorstellen sollte, und wir gehen anschließend mit einem Terminvorschlag auf Ihren Patienten zu.

Bei Notfällen wenden Sie sich bitte ebenfalls an die o. g. Rufnummer oder direkt an **Frau Dr. Storch 06431.292-7332** oder mich **06431.292-7330**.

Sollte eine **stationäre Aufnahme** erforderlich sein, rufen Sie bitte entweder wiederum die o. g. Ambulanz-Nummer oder **Herrn Dr. Luyken 06431.292-7334** oder mich an.

À propos Organisatorisches: Leider geben die Zuweisungen in unsere Ambulanz immer wieder Anlass zu Irritationen, was ich sehr gut nachvollziehen kann. Es gilt aktuell folgende Regel: Patienten mit malignen oder möglicherweise malignen hämatologischen Störungen, mit Lymphomen, mit Malignomen des GI-Traktes und mit bösartigen gynäkologischen Tumoren (einschließlich Mamma-Ca) können Sie als Hausärztin/-arzt überweisen, aber es müssen unbedingt „Behandlung gem. §116b“ angekreuzt und eine Diagnose eingetragen sein. Alle anderen Patienten, z. B. mit Bronchial- oder Prostatakarzinomen, dürfen wir, gemäß einem Beschluss der KV Hessen, nur auf fachärztliche Zuweisung hin betreuen. Leider akzeptiert die KV Hessen auch Überweisungen von Fachärzten für Allgemeinmedizin oder von hausärztlich tätigen Internisten nicht, vielmehr muss die Überweisung von einer/einem Ärztin/Arzt ausgestellt sein, deren lebenslange Arztnummer nicht mit den Ziffern 01 bis 05 endet. Bitte scheuen Sie nicht, bei Unklarheiten nachzufragen; es ist für alle Seiten, aber insbesondere für den betroffenen Patienten unbefriedigend, wenn wir wegen einer falschen oder fehlenden Zuweisung nicht tätig werden können.



Palliativstation



Auf der mit **acht Betten** ausgestatteten Palliativstation steht in der Regel nicht die Behandlung der Grunderkrankung unserer Patienten, sondern die Linderung ihrer Beschwerden und Symptome im Vordergrund. Um dies zu erreichen bedarf es eines multi- und interdisziplinäres Teams: Neben spezialisierten Pflegekräften und Ärzten gehören hierzu Physiotherapeuten, Seelsorger, Psychoonkologen, Case-Manager, Ernährungsteam sowie eine Gesundheitsclownin. **Ab dem kommenden Januar steht uns zu-dem regelmäßig eine Musiktherapeutin zur Verfügung**, sie ersetzt die bisher angebotene **Kunsttherapie**.

Das prinzipielle Ziel stationärer Palliativmedizin ist die möglichst umfassende Besserung der durch eine nicht mehr heilbare Erkrankung ausgelösten Probleme und die anschließende Entlassung in die häusliche Umgebung. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist die enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Hausärztinnen und -ärzten, aber auch mit ambulant tätigen Organisationen wie z. B. den regionalen Hospizdiensten und dem Palliativnetzwerk Limburg-Weilburg. Leider gelingt es nicht bei allen unseren Patienten, dass sie – trotz Linderung ihrer Beschwerden – nach Hause entlassen werden können. Einem Teil dieser Patienten bieten wir die Verlegung in eines der umliegenden stationären Hospize an. Da eine solche Verlegung aber nicht selten daran scheiterte, dass die Angehörigen die mindestens 30 bis 40 km entfernten Hospize nicht erreichen konnten, sind wir froh, dass auch das stationäre Hospiz in Hadamar seit kurzem Patienten aufnimmt.

Zeichnet sich ab, dass die zu erwartende Lebenszeit eines Patienten nur noch kurz ist und weder eine Entlassung nach Hause noch in ein Hospiz möglich oder zumutbar sind, werden diese Patienten auf unserer Station weiter betreut. Daher gehört auch die Begleitung von Sterbenden und von ihren Angehörigen zu unseren Aufgaben. Sollten Sie einen Patienten auf unsere Palliativstation einweisen wollen, rufen Sie bitte im Vorfeld auf der Station **06431.292-1734** oder den zuständigen **Oberarzt, Herrn Dr. Weidenbusch 06431.292-7337 oder mich 06431.292-7330** an. Wir werden Ihren Patienten in aller Regel am von Ihnen gewünschten Tag aufnehmen können, und sollten die Betten auf der Palliativstation aktuell belegt sein, nutzen wir überbrückend eines der onkologischen Betten.

Abschließend möchte ich diese VINcette nutzen, um mich im Namen des gesamten Teams für Ihr Vertrauen, das Sie uns in den letzten Jahren entgegengebracht haben, ganz herzlich zu bedanken. Zugleich möchte ich Sie ausdrücklich auffordern und bitten, sich bei Unstimmigkeiten, Problemen oder Ärgernissen sofort an mich zu wenden, da nur so auch zukünftig eine patientenorientierte Zusammenarbeit möglich ist. ■

Verstärkung am Institut für Pathologie



Verstärkung im Team: Dr. Christian Gustmann und Prof. Martin Anlauf

Unterstützung für das CED-Kompetenzteam

Das Institut für Pathologie am St. Vincenz-Krankenhaus meldet Verstärkung: **Prof. Dr. med. Martin Anlauf** ist seit 1. Oktober 2014 neuer Partner im Team der Überregionalen Gemeinschaftspraxis für Pathologie (ÜGP). „Mit Prof. Anlauf haben wir einen hoch kompetenten, sehr freundlichen und zuverlässigen Kollegen gewonnen.“

Vor dem Hintergrund seiner besonderen Expertise wird er unser fachärztliches Team insbesondere in der Gastroenteropathologie erheblich verstärken“, so das Statement von Dr. Christian Gustmann, der das Team seit 10 Jahren mit weiteren sechs Pathologen leitet. Um eine besonders hohe Qualität in der Diagnostik zu sichern, sind die Pathologen der ÜGP auf bestimmte Schwerpunkte spezialisiert: so wird Gustmanns besondere Expertise für die Zytopathologie sowie die Lymphknoten- und Hämatopathologie nun um die besondere Kompetenz Prof. Anlaufs im Blick auf die Endokrine Pathologie und die Gastroenteropathologie ergänzt.

Prof. Anlauf, Jahrgang 1969, war nach seinem Studium in Marburg zunächst in der Anatomie und Zellbiologie sowie in der gynäkologischen Zytopathologie der Universitätsklinik Marburg tätig. Danach erfolgte die Weiterbildung für Pathologie an den Instituten für Pathologie der Universitätskliniken in Kiel und Zürich. Anschließend arbeitete er über viele Jahre als Oberarzt im Institut für Pathologie der Universität Düsseldorf. In dieser Zeit wurde er Leiter der neu geschaffenen Sektion für neuroendokrine Tumoren und der klinikübergreifenden Tumorbank des Zentrums für Onkologie. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit umfassten neben der gesamten Bandbreite der onkologischen Diagnostik auch





⇒ die Betreuung von zwei Darm- und Pankreaszentren, des Prostatazentrums, der interdisziplinären hämatologischen Knochenmarkskonferenz sowie die konsiliarpathologische Tätigkeit für die Klinik für Dermatologie und das Deutsche Referenzzentrum für Hirntumoren.

Prof. Anlauf ist aktuell im Vorstand für das Register für Neuroendokrine Tumoren (NET), einem interdisziplinären Verbund von etwa 30 Kliniken und gastroenterologischen Praxen, verantwortlich. In seiner Funktion als Advisory Board Mitglied der Europäischen Gesellschaft für NET ist Prof. Anlauf Mitherausgeber der internationalen Leitlinien zur Diagnostik und Therapie von NET. Darüber hinaus ist er Mitglied der S2-Leitlinienkommission NET der Deutschen Gesellschaft für Verdauungskrankheiten sowie im Beirat der AG Gastroenterologische Pathologie der Deutschen Gesellschaft für Pathologie und der Patientengruppe NET. Für seine wissenschaftlichen Arbeiten wurde er u.a. mit dem Rudolf Virchow Preis der Deutschen Gesellschaft für Pathologie, dem Preis für Gastroenterologische Pathologie der Europäischen Gesellschaft für Pathologie und von der US-Kanadischen Akademie mit dem Preis für Endokrine Pathologie ausgezeichnet. Prof. Anlauf ist verheiratet und hat zwei kleine Kinder.

Seit 1989 ist die Überregionale Gemeinschaftspraxis für Pathologie und Zytologie als eigenständiges Institut in den Räumlichkeiten des St. Vincenz-Krankenhauses auf dem Schafsberg etabliert. Das Team betreut Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte sowohl aus der Region als auch aus benachbarten Kreisen und besteht aus 13 Ärzten, die gemeinsam mit drei weiteren Instituten für Pathologie und Dermatologie innerhalb des mittelhessischen Netzwerkes Pathologie eng zusammenarbeiten. ■



Stabwechsel in der Anästhesie:

Privatdozent Dr. Michael Fries wird neuer Chefarzt für Anästhesie am St. Vincenz-Krankenhaus

Das St. Vincenz-Krankenhaus bekommt einen neuen Chefarzt für Anästhesie und interdisziplinäre Intensivmedizin: PD Dr. Michael Fries, bisher Geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie der Uniklinik Aachen, wird Nachfolger von Prof. Dr. Dorothee Bremerich, die eine neue Herausforderung als Chefärztin an einer Frankfurter Klinik übernehmen wird. PD Dr. Fries wird sein Amt zum 1. Januar 2015 übernehmen.

Seine Schwerpunkte sind der Umgang mit Therapie von Sepsis und septischem Schock, die cardiopulmonale Reanimation (Wiederbelebung nach Herz-Kreislaufstillstand) und das Temperaturmanagement in Anästhesiologie und Intensivmedizin. ■

Neujahrsempfang 2015

28. Januar 2015

- 17:00 Andacht** in der Krankenhauskapelle im EG des St. Vincenz-Krankenhauses
- 17:45 Spotlight on: Standpunkt Gesundheit am Stand.ort Limburg**
Ein Blick hinter die Kulissen des St. Vincenz und eine Diskussion mit unseren Experten aus Medizin, Pflege und Management.
- 19:00 Imbiss und Gedankenaustausch** in den Konferenzräumen im ersten UG.

Gesund werden, gesund bleiben:

Aktionstag Physiotherapie

7. Februar 2015

10.00 – 14.00 Uhr

VORTRÄGE | IMPULSE | AKTIONEN

Kyphoplastie als Live-OP!

Vorträge:

- **Akute Rücken- und Gelenkschmerzen**
Konservative Therapie aus physiotherapeutischer und medizinischer Sicht
- **Schwindel und Gleichgewichtsstörungen**
Ursachen und Therapie aus physiotherapeutischer und medizinischer Sicht



Bewegungsprogramm und Mitmach-Aktionen:

- Halbstündlich kostenlose Aquagymnastik
- Slackline
- Mitmachprogramm Motorik
- Fango
- Massage
- Demonstrationen mit der Wii
- Tibetische Klangschalenthherapie
- Training an der Kletterwand



FOCUS GESUNDHEIT: ORTHOPÄDIE AKTUELL

Schmerzen und Instabilität des Schultergelenkes

18. Februar 2015, 18:30 Uhr

Referent: Dr. Alexander Bode
Oberarzt Abteilung Unfallchirurgie und Orthopädie
St. Vincenz-Krankenhaus, Konferenzräume



IMPRESSUM

Herausgeber: Krankenhausgesellschaft St. Vincenz mbH, Auf dem Schafsberg, 65549 Limburg
T: 0 64 31. 292-0, Mail: info@st-vincenz.de, www.st-vincenz.de

Layout: SIDESIGNMENT, Köln **Fotos:** SIDESIGNMENT, Fotolia.de, Fotostudio Baumann

